

Seit 2002 ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz federführend beteiligt an Aufbau und Betrieb des Geoparks. Mit seinem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt er sich der

Herausforderung, die komplizierte Geologie der Harzregion erlebbar und verständlich zu machen. Menschen, die hier zu Besuch sind, nehmen dieses Angebot dankbar an. Gleichzeitig ist jedoch vielen Einheimischen nicht bewusst, dass sie in einem der weltweit flächengrößten Geoparks leben.



Was ist ein Geopark? Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope), die Einblick geben in die Entwicklung unserer

Erde und der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern auch der Regionalentwicklung (z. B. durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus). Darüber hinaus hat der Träger eines von der UNESCO anerkannten Geoparks einen Bildungsauftrag zu erfüllen.

Welches Gestein prägt das Ortsbild?



Kontrastreich zeigen sich die Mauern des im 15. Jahrhundert erbauten Alten Tores. Auch bei einem Rundgang durch den idyllisch gelegenen Ort (Ersterwähnung 1372) fällt rotbraunes Mauerwerk mit hellem Fugenmörtel auf. Prominente Beispiele sind die Ende des 17. Jahrhunderts erbaute Kirche St. Georg und die über Neustadt thronende Burgruine Hohnstein, die, wie Neustadt selbst, 1417 in den Besitz der Grafen zu Stolberg kam. Daran erinnert der Hirsch im Wappen der Stadt.

Wollten die Altvorderen bauen, sahen sie sich zunächst in ihrer Umgebung nach geeigneten Baumaterialien um. Und das fanden sie um Neustadt in der notwendigen Vielfalt. So besteht der Felsen, auf dem sich die Burg befindet, aus **Rhyolith**. Was war also naheliegender, als das Gestein zum Bau der Burg unmittelbar vor Ort zu brechen? Da Rhyolith jedoch schwierig zu bearbeiten ist, wurden für Fenstereinfassungen oder Türstöcke auch andere Gesteine

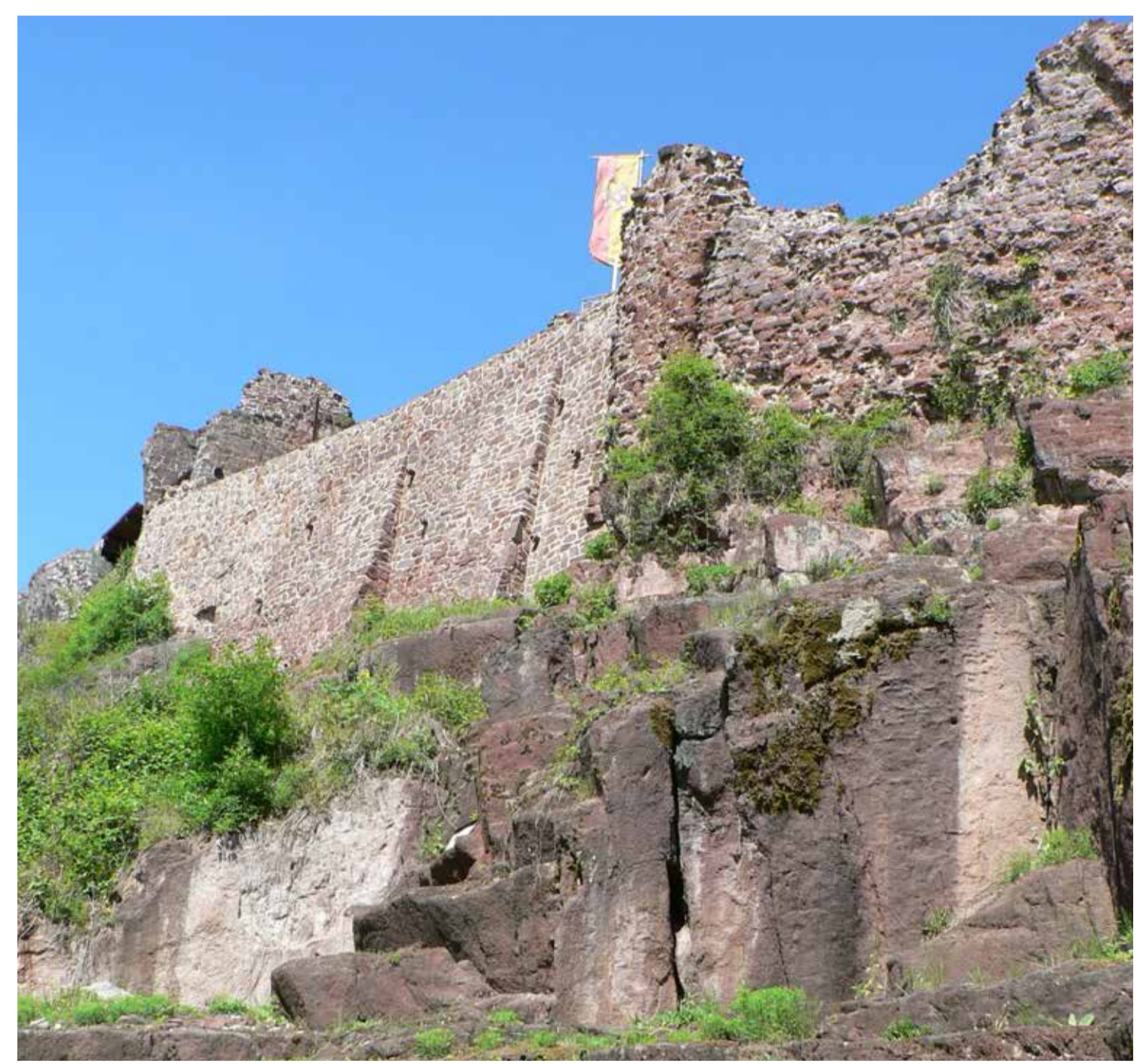
wie Sandstein, Kalkstein oder Alabaster verwendet. Das Mauerwerk wurde mit Gipsmörtel verputzt. Gipsvorkommen befinden sich ebenfalls in Ortsnähe, denn Neustadt liegt im Übergangsbereich des Harzgebirges zur Karstlandschaft des südlichen Harzvorlandes. Dieses Gebiet ist sowohl Teil des UNESCO-Geoparks als auch des Naturparks Südharz.

Für die Gebäude im Ort wurde der Rhyolith im Gemeindesteinbruch am Bornberg Osterode gewonnen. Osterode ist das Dorf, das ursprünglich der Versorgung der Burg Hohnstein diente. Es wird erstmals bereits 1216 in einer von Graf Elger III. von Hohnstein gezeichneten Urkunde als „Asczerode“ erwähnt. Lange schon ist Osterode ein Ortsteil von Neustadt. Am Bornberg ist dort ein Lavaförderzentrum in Form einer in idealer Gefügeanordnung ausgebildeten Quellkuppe aufgeschlossen.


Rhyolith (veraltet Porphyry) ist ein vulkanisches Gestein. Seine Bezeichnung weist darauf hin. Bedeutet doch *rhyo* so viel wie „fließen“ und *lithos* steht für „Gestein“.



Altes Tor und Tourist-Information
The Old Town Gate and the tourist information centre



Abbauwände und aufgehendes Mauerwerk
Stone excavation face and rising castle wall

 This stele was erected in 2018 by the Regional Association Harz. It is a visual symbol of pride in the park's recognition as a UNESCO Global Geopark in 2015. **Rhyolite** can be seen in the plinth. This stone was used to construct, for example, the Alte Tor (Old Town Gate), the Church of St. George and Hotel Hohnstein (from 1730 to 1860 an inn and courthouse). Rhyolite is an igneous rock. The de-

posits in the southern Harz Mountains were created during the Lower Permian (298 - 272 MYA). Hohnstein Castle, probably constructed early in the 12th century, was built using rhyolite sourced at the construction site. The stonework of the castle walls uses gypsum mortar. Gypsum deposits are characteristic of the karst landscape on the southern edge of the Harz Mountains.